

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **4 (1880-1883)**

Heft 14-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N^o 4.

ZÜRICH.

Oktober 1881.

Abonnementspreis: Jährlich 2 Fr. 50 Cts. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog in Zürich.**

Inhalt. 59. Nekrolog: Dr. Ferd. Keller, von G. Meyer v. Knonau. S. 189. — 60. Gallische Geräte. S. 192. — 61. Observations sur les voies romaines dans les cantons de Fribourg et de Vaud, par Modoux, fils. S. 192. — 62. Römische Militärstrassen an der schweizerischen Westgrenze und die Lage von Orincis, par le même. S. 192. — 63. Cimetière burgonde de Bassecourt, par A. Quiquerez. S. 194. — 64. Die Grabsteine in der Capitelstube zu Wettingen, von J. R. Rahn und H. Zeller-Werdmüller. S. 195. — 65. Ein wiedergefundenes Tafelgemälde aus dem XV. Jahrhundert, von der Redaktion. S. 198. — 66. Die Wandgemälde in der Kirche von Muttenz, von A. Bernoulli. S. 200. — 67. Façadenmalerei in der Schweiz, von S. Vögelin (Fortsetzung). S. 201. — 68. Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. IV. Kanton Bern, von J. R. Rahn. S. 207. — Miscelle. S. 214. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 215. — Literatur. S. 219.

Dr. Ferdinand Keller †

Im Laufe des gestrigen Vormittages ist einer unserer Mitbürger aus dem Leben geschieden, dessen Name weit über Zürich hinaus bekannt und allgemein geschätzt war. Wenn auch Herr Dr. Keller in Folge seines hohen Alters und der ihm eigenthümlichen Scheu, sich in weiteren Kreisen zu zeigen oder gar durch solche sich feiern zu lassen, in den letzten Jahren im geringeren Masse hervorgetreten ist, so waren doch seine ehrwürdig schlichte Erscheinung, die von einem noch dichten Greisenhaare beschatteten ausdrucksvollen Züge wohl geeignet, das Auge auf sich zu ziehen, wenn der alte Herr seinen gewohnten Weg nach dem Helmhause ging oder, von seiner treuen Pflegerin begleitet, auf einem kleinen Spaziergange sich Erholung verschaffte. Noch im letzten Dezember hatte er, geistig und körperlich unverändert, wie es schien, die Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres gefeiert und dabei von nah und fern wohlverdiente Ehrenbezeugungen empfangen. Erst die letzten Wochen, seit Pfingsten, beschleunigten eine rasche Abnahme der Kräfte, ohne zwar irgendwie dem geistigen Leben Eintrag thun zu können.

Dr. Kellers bleibende Bedeutung liegt in der Schöpfung, welche mit seinem Namen untrennbar verbunden ist, der Antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, in den Sammlungen und den wissenschaftlichen Publikationen derselben, den vielfachen Anregungen, welche daraus hervorgegangen sind: Wenn von irgend einer derartigen wissenschaftlichen Gesellschaft gesagt werden kann, sie sei in ihrer Existenz die Schöpfung eines Einzelnen, so ist das hier der Fall.